

# BC 2023/2

Heimatkundliche Blätter für den Kreis

# Biberach



8 €



Brandschutz und Menschenrettung: Die Geschichte der Feuerwehr.  
Krieg im Dorf: Der Baltringer Pfarrer berichtet über die Revolutionskriege.  
Eine Schmalspur-Bahn nach Rot: Die Waldbahn war eine kühne Entscheidung.  
Faktoren für das Bevölkerungswachstum: Verkehrsinfrastruktur und Flüchtlinge.

# Heimatkundliche Blätter für den Kreis Biberach

46. Jahrgang · Heft 2 · November 2023

Herausgegeben von der Gesellschaft für Heimatpflege (Kunst- und Altertumsverein)  
in Stadt und Kreis Biberach e.V.

„BC - Heimatkundliche Blätter“  
erscheinen in Juni und November

Für Mitglieder der Gesellschaft für  
Heimatpflege ist der Bezugspreis im  
Mitgliedsbeitrag enthalten. Preis für  
das Einzelheft im Buchhandel 8,- € inkl.  
MwSt. oder bei Bezug über die Redaktion  
8,- € zuzüglich Versandkosten.

Sammelordner sind beim Buchhandel  
oder über die Redaktion erhältlich,  
Preis 7,- €.

## Redaktion

Schriftleitung: Andrea Rexer  
88400 Biberach · Ehinger Straße 16 · Tel.  
07351 72186 · [andrea rexer@gmx.de](mailto:andrea rexer@gmx.de)  
Redaktion: Bodo Rüdénburg · Lektorin:  
Gabi Rief-Mohs

Für unverlangt eingesandte Manuskripte  
und sonstige Unterlagen wird keine  
Garantie übernommen.

Nachdrucke und andere  
Vervielfältigungen – auch auszugsweise  
– nur mit Genehmigung der Redaktion.

Für den Inhalt des Beitrages und die  
Bildrechte ist der Autor oder die Autorin  
verantwortlich.

## Druckerei

Schirmer Medien GmbH & Co. KG  
89079 Ulm-Donautal · Boschstraße 16

ISSN 1430-9475

## Titelbild und Rückseite

Die Fotos auf dem Titel sind von  
Wolfgang Merk, Biberach, und das Foto  
auf der letzten Umschlagseite ist von  
Bodo Rüdénburg, Redaktion.

## Inhalt

*Andrea Rexer, Redaktion*

Intro	3
<i>Wolfgang Merk, Biberach</i>	
Feuerwehrwesen in Oberschwaben	4
<i>Steffen Kaiser, Ostfildern</i>	
Die demographische Entwicklung des Landkreises Biberach vom 19. Jahrhundert bis heute	10
<i>Hans-Joachim Knupfer, Leonberg</i>	
„Ohne Bahn ganz unmöglich“. Die einstige Waldeisenbahn zu Rot an der Rot	16
<i>Karl Seifert, Baltringen</i>	
Die Revolutionskriege erreichen Oberschwaben	26
<i>Joachim Guderlei, Biberach</i>	
Bernard Sourisseau als Sprachlehrer in Biberach	32
<i>Jürgen Kochendörfer, Aichwald</i>	
Schulprämien an allgemein bildenden Schulen	38
<i>Andrea Rexer, Redaktion</i>	
Die Preisträger des Matthias Erzberger Preises 2023	41
<i>Horst und Lotti Gutermann</i>	
Eckard Berlin. Gartenarchitekt und Iriszüchter	42
<i>Andrea Rexer, Redaktion</i>	
Drei Buchbesprechungen	47
<i>Dietmar Sauter, Neu-Ulm</i>	
Heinrich von Essendorf bei den Frauen im Paradies	48
<i>Gunther Dahinten, Biberach</i>	
Die Oper „Alceste“. Wielands Verwegenheit	54
<i>Paul Sägmüller, Bergadrente</i>	
Kolumne. Von Schutzamuletten und Glücksbringern	61
<i>Sylvia Eith-Lohmann, Biberach</i>	
Veröffentlichungen über den Landkreis Biberach	63
<i>Andrea Rexer, Redaktion</i>	
Angaben zu den Autoren und Autorinnen	65
Traueranzeige	66

## **Gesellschaft für Heimatpflege (Kunst- und Altertumsverein) in Stadt und Kreis Biberach e.V.**

### **1. Vorsitzender:**

Dr. Michael Schieble  
Zeppelinring 27-29  
88400 Biberach  
Telefon 07351 570-2291

### **Schatzmeister:**

Herbert Schnabel  
Rappenhalde 36  
88447 Warthausen-Birkenhard  
Telefon 07351 73228

### **2. Stellvertretender Vorsitzender:**

Dr. Uwe Degreif  
Eibenweg 10  
88400 Biberach  
Telefon 07351 168389

### **Stellvertretende Vorsitzende:**

Andrea Rexer  
Ehinger Straße 16  
88400 Biberach  
Telefon 07351 72186

### **Schriftführer:**

Erwin Oswald  
Ayestraße 11  
88441 Mittelbiberach  
Telefon 07351 71084

Bitte beachten Sie unsere  
Webseite: [www.gfh-biberach](http://www.gfh-biberach).  
Schlagwortregister der BC-Hefte  
im Stadtarchiv: [www.stadtarchiv-  
biberach.de](http://www.stadtarchiv-biberach.de) unter „Materialien“



## Die Johanneskapelle in Ummendorf

Erstmals wurde die Johanneskapelle in Ummendorf 1300 in einer Urkunde von Graf Eberhard von Landau erwähnt. Sie war viele Jahrhunderte das Ziel von Wallfahrten zur Verehrung einer Johannesreliquie. Dieser wurde Nutzen gegen Halsschmerzen zugesprochen.

Die erste Kapelle wurde 1460 entweiht und anschließend zerstört. Die Kapelle wurde wieder aufgebaut und 1500 mit zwei Altären neu eingeweiht. Um 1600 ist die Johanneskapelle ein berühmter Wallfahrtsort in Oberschwaben.

Die Kapelle wurde 1737 auf eine Breite von 5,4 Meter und eine Länge von 19,6 Meter vergrößert und mit einem barocken Turm versehen. Der Innenraum wurde barockisiert.

Im Mittelpunkt des Altars ist ein Bild mit der Enthauptung von Johannes dem Täufer. Das Ölgemälde ist von Johann Georg Bergmüller (1688-1752) aus Türkheim in Bayern. Bergmüller ist einer der bedeutenden Maler des ober-schwäbischen Barocks, das Altarblatt ist mit 1738 signiert.

Das farbenfrohe Deckenfresko zeigt Johannes den Täufer, wie er zu den Volksscharen predigt. Aus der Ferne kommt Jesus einher, auf ihn weist Johannes seine Zuhörer hin. In der Höhe des Himmels Gottvater. Das Fresko entstand 1741, der Künstler ist Joseph Esperlin (1707-1775). Er war seinerzeit ein bekannter Freskenmaler in Oberschwaben.

Weitere Beachtung verdienen die Stuckaturen von Gaspare Mola (1686-1746) aus dem Tessin. Das Medaillon hinter dem Deckenfresko stellt Johannes im jugendlichen Alter dar, wie er in der Wüste lebt und von Felsen und Bäume umgeben ist. Das Medaillon vor dem Deckenfresko zeigt, wie Johannes den vor ihm knienden Jesus tauft. An der Brüstung zur Empore sind die Ornamentmuster und die Verzierungen rund um die Fenster auch von Mola.

Seit 1679 gab es einen Kinderfriedhof vor der Johanneskapelle. Um 1995 wurde das letzte Grab auf dem Kinderfriedhof entfernt. Hinter der Kapelle wurden Ausländer, Selbstmörder, und Hingerichtete ohne kirchliches Begräbnis beerdigt.

Zwischen 1950 und 1979 feierten die evangelischen Bürger ihre Gottesdienste in der Johanneskapelle.

Von 2010 bis 2014 wurde die Johanneskapelle innen und außen umfassend restauriert. Die Denkmalstiftung hat 2013 die Johanneskapelle zum Denkmal des Monats Februar erkoren. Die Begründung war, dass mit ihrer wertvollen barocken Ausgestaltung ein Sakralbau des ober-schwäbischen Kulturraumes erhalten wurde, der kunstgeschichtlich weit über die Region Südwestdeutschlands hinausreicht.

*Hans Hutzel, Ummendorf*

